

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießler

51. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 9. Oktober 1913

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Berfammlungs-, Vergütungsinferale usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 117

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Zeitschrift: Die Tätigkeitsberichte der Gauvorstände.
Das Buchgewerbe im Auslande: Österreich. — Dänemark. — Norwegen.
Korrespondenzen: Beuthen. — Bremen (M.-M.). — Geldern. — Halberstadt (M.-S.). — Karlsruhe. — Kollbus. — Mosbach. — Mühlhausen i. Gl. — Nördlingen.
Rundschau: Kapitalserhöhungen im graphischen Gewerbe. — Meisterprüfung. — Freiwilliger Tod. — Böhmischer Schmiergeldverproh. — Tarifverträge und § 152 der Gewerbeordnung. — Offene Arbeitersehrstellen. — Der genossenschaftliche Großeinkauf auf dem Vormarsche. — Unlauterer Wettbewerb bei der Volksversicherung. — Arbeitslosenunterstützung und Bauarbeiterverband. — Spähen des gewerkschaftlichen Kampffeldes.
Mitarbeiter: „Die Rechtsverhältnisse des Werkmeisters.“ — „Die Bergarbeiter.“ — „Wolfsblut.“
Günster Nachtrag zum Verzeichnisse der tarifstreuen Druckerrollen.

Die Tätigkeitsberichte der Gau- v o r s t ä n d e

In unserm Verbande wurde unbeschadet des imigen Zusammengehörigkeitsgefühls und des systematischen Zusammenwirkens bei der Organisationsarbeit den einzelnen Gauen von jeher eine gewisse Selbständigkeit eingeräumt. Diese geht weiter wie in den übrigen gewerkschaftlichen Zentralverbänden, die freilich in der Mehrzahl bedeutend jünger sind als unsere Organisation. Die größere Selbständigkeit, wie sie bei uns besteht, ist auf die Entwicklung unserer Gesamtorganisation zurückzuführen. Denn diese trat nicht als geschlossene Körperschaft in Wirksamkeit, sondern mehr als föderativer Bund von örtlichen Klassen und Vereinigungen, die recht und schlecht das zu fördern suchten, was nur durch eine einheitliche Organisation von nationalem Umfang erreicht werden konnte. Die gewerbliche Entwicklung hätte die lokalen Klassen zum größten Teil gegenstandslos gemacht und die Gehilfenschaft auf die Bildung zentraler Klassen hingewiesen. Der Verband frug denn auch bei seiner Gründung den Charakter einer zentralen Lokalorganisation, wenn man so sagen darf, und darauf ist die Gauseinteilung unserer Gesamtorganisation im wesentlichen zurückzuführen. Es handelt sich also dabei um etwas „geschichtlich Gewordenes“, um eine Einrichtung, die sich durchaus bewährt hat. Und wenn heute in gewerkschaftlichen Kreisen von gewissen Gefahren gesprochen wird, die in zu großen Zentral- resp. Industrieverbänden liegen sollen, so muß man sich freuen, daß die Buchdrucker eine Organisationsform besitzen, die derartige Gefahren nicht aufkommen lassen kann. Das ist ein Grund mehr, daran festzuhalten, und zwar in jeder Beziehung.

Nachdem die Klassenberichte der Gaue, Bezirke und Orte wegen der Danziger Generalversammlung in diesem Jahre schon früher als sonst eine zusammenfassende Darstellung und Würdigung gefunden haben, bleibt uns noch übrig, einen Blick auf die organisatorische Tätigkeit und Entwicklung der einzelnen Gaue unseres Verbandes im Jahre 1912 zu werfen. Wenn man die von den Gauvorständen herausgegebenen Rechenschaftsberichte ungefähr ein Jahrzehnt zurück verfolgt, so wird man finden, daß die meisten von ihnen sich nicht nur in der äußeren Form, sondern auch inhaltlich sehr zu ihrem Vortheile verändert haben. Nicht nur, daß die Statistik eine Verbesserung und Erweiterung erfuhr, die Gauvorsteher sind auch bemüht, mehr als das früher geübte, den Blick der Mitglieder auf die allgemeine Gewerkschaftsbewegung zu lenken, um auf diese Weise entsprechende Anwendungen zu ziehen für unsere

eigene Organisationsarbeit. Das eine ist so notwendig wie das andre zur Förderung der gewerkschaftlichen Durchbildung.

Die wichtigsten Vorgänge des Jahres 1912 auf gewerblichem Gebiete finden in den Gauberichten übereinstimmende Beurteilung. In erster Linie ist hier die durch scharfmacherische Einflüsse hervorgerufene Opposition der Prinzipale gegen die letzten Tarifabmachungen zu erwähnen, die auf der Breslauer Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins zu den bekannten Beschlüssen führte. Die Gehilfenschaft gewann dadurch allgemein den Eindruck von einer nach der scharfmacherischen Richtung vollzogenen Schwenkung des Prinzipalsvereins. Aber Ursache und Wirkung der auf Prinzipalsseite zutage getretenen Mißstimmung nach der jüngsten Tarifrevision äußert sich der Bericht des Gaus An der Saale treffend folgendermaßen:

Muffällig war beim letzten Tarifabschlusse die noch nie so in die Erscheinung getretene Anzuerdnenheit und der stumpfe Widerstand weiter Prinzipalskreise. Verschärfung der Arbeitskontrolle, Entzug von Ferien, ein gewisses Bestreben, die Löhne nach unten zu nivellieren sowie das in allen Sonarten gejunene Lied vom Zurückgange der Leistungen müssen als Ausfluß dieser Anzuerdnenheit gelten. Man sieht immer nur die Erhöbungen der Löhne, die die Tarifrevisionen mit sich brachten, und sieht sich dadurch bedrückt, aber man sieht sich wohl, den Ursachen nachzuforschen, die die Gehilfenschaft zur Aufstellung neuer Forderungen zwangen. Man sehe sich doch einmal genauer um! Jedenfalls steht die Mehrheit der Reichsvertreter, denen unre jehtige Wirtschaftspolitik zu danken ist, unter welcher die werktätige Bevölkerung so schwer leidet, gewissen Kreisen näher als uns! Für die Sünden anderer muß aber das Fell der Gehilfen herhalten. Nur in dem Gehilfen steht heute der größte Teil des Unternehmertums seinen Feind. Man achtet nicht mehr den Mitarbeiter in ihm, sondern erblickt in ihm nur noch das notwendige Ubel und den Teil, der durch seine Begehrlichkeit die Schuld an allem trägt.

Obwohl der Geschäftsgang im Buchdruckgewerbe im Jahre 1912 ein guter zu nennen war, ließ der Beschäftigungsgrad viel zu wünschen übrig. Infolgedessen klagen familiäre Gauberichte über große Arbeitslosigkeit, in erster Linie der des Berliner Gauvorstandes. Unverkennbar war der starke Einfluß der Sehmachine auf die Vermehrung des Arbeitslosenheers. Aus dem Berliner Bericht erfährt man z. B., daß mehr als hundert Sehmachines in den Betrieben Berlins im Berichtsjahre zur Neuaufstellung gelangten. Dadurch wurde nicht nur vielen Gehilfen die Arbeitsgelegenheit genommen, sondern mit Hilfe der Sehmachine war es den Prinzipalen auch möglich, in den großen Zeitungen das Berechnen immer mehr abzuschaffen und dafür das erheblich niedrigere Gehalt einzuführen. Für die Gehilfenschaft bedeutet dies eine sehr einschneidende Maßnahme. Daß die höchst ungünstige gewerbliche Lage der Gehilfenschaft auch von den Prinzipalen zugegeben wird, das konnte der Berliner Gauvorstand aus dem Geschäftsberichte des Vorstandes des Vereins Berliner Buchdruckereibesher recht überzeugend nachweisen. Aber auch für das Sturmlaufen eines Teils der Berliner Prinzipalität gegen den neugeschaffenen Tarif und dafür, welche Mittel ergriffen werden sollen, um in Zukunft weiteren Forderungen der Gehilfen mit Nachdruck entgegenzutreten, konnte die Verwaltung des größten Gaus gravierenden Beweismaterial veröffentlichen.

Wenden wir uns nunmehr dem Mitgliederstand in den einzelnen Gauen zu. Nach der Höhe ihrer

Mitgliederzahl zusammengestellt, ergibt sich folgende Reihenfolge der 23 Gaue:

Gau	Ende Dezember 1912	Zunahme	In Prozenten
Berlin	12090	330	+ 2,7
Rheinland-Westfalen	7391	283	+ 4,0
Leipzig	5826	326	+ 5,9
Bayern	5159	251	+ 5,1
Württemberg	3545	165	+ 4,0
Mittelrhein	3107	119	+ 3,9
An der Saale	3047	34	+ 1,1
Frankfurt-Hessen	2823	133	+ 4,0
Hannover	2755	57	+ 2,1
Hamburg-Altona	2647	154	+ 6,1
Schlesien	2609	112	+ 4,4
Dresden	2467	142	+ 5,7
Osterrland-Thüringen	2296	76	+ 3,4
Oder	2251	150	+ 7,0
Erzgebirge-Bogland	1612	92	+ 6,1
Oberhein	1350	—	— 1,0
Nordwest	1260	43	+ 3,5
Elb-Lothringen	1178	37	+ 3,2
Schleswig-Holstein	949	—	— 0,3
Ostpreußen	731	32	+ 4,5
Mecklenburg-Vübeck	624	6	+ 0,9
Westpreußen	544	19	+ 3,6
Polen	471	—	— 1,2

Die prozentual stärkste Jahreszunahme hatte nach dieser Zusammenstellung der Obergau aufzuweisen; dann folgen Hamburg-Altona und Erzgebirge-Bogland, Leipzig, Dresden, Bayern, Ostpreußen, Schlesien, Rheinland-Westfalen, Württemberg und Frankfurt-Hessen, Mittelrhein, Westpreußen, Nordwest, Osterrland-Thüringen, Elb-Lothringen, Berlin, Hannover, An der Saale, Mecklenburg-Vübeck. Drei Gaue hatten eine geringe Abnahme ihrer Mitgliederzahl zu verzeichnen, nämlich Oberhein 1,4, Polen 6 und Schleswig-Holstein 3. Die Gesamtzunahme des Verbandes betrug im Vorjahre mehr als 2400 Mitglieder. Trotz des hohen Prozentfußes Organisierter nahm die maßgebende Gehilfensorganisation im Buchdruckgewerbe also in einem Jahre etwa so viel Mitglieder neu auf wie der „christliche“ Gutenbergbund bei aller Begünstigung durch einflußreiche Kreise in etwa 15 Jahren!

Aus den statistischen Angaben der Gaue An der Saale, Rheinland-Westfalen, Nordwest, Ostpreußen und Mecklenburg-Schwerin ist zu ersehen, daß in diesen Gauen die Zahl der Nichtorganisierten zugenommen hat, während die Gutenbergbündler — mit Ausnahme von Rheinland-Westfalen — abnahmen. Im letztgenannten Gau lag die Zahl der Nichtorganisierten auf 1517, die der Gutenbergbündler auf 489. In Osterrland-Thüringen, dessen Metropole Erfurt den zweifelhaften Ruhm genießt, die Gründungsskizze des Gutenbergbundes gewesen zu sein, ist die Zahl der Bündler ebenfalls in fortwährendem Rückgange begriffen. Der „Zug nach Westen“, nach Rheinland-Westfalen, dem klassischen Bereiche der Arbeiterzerpflückerung, ist bei ihnen unverkennbar.

Die von fünf Gauen gepflegte allgemeine Statistik erstreckt sich auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse, in einem Fall auch auf die Verhältnisse des Druckerpersonals, Maschinen, sanitäre Verhältnisse usw. Einige Gauberichte enthalten interessante Aufstellungen über die Dauer von Arbeitslosigkeit und Krankheit in den Jahren 1911 und 1912. Von 9397 in Rheinland-Westfalen ermittelten Gehilfen wurden 5228 über Minimum entlohnt, 3128 zum Minimum, 339 berechneten. 158 Gehilfen arbeiteten unter Tarif. In

Osterland-Thüringen wurden 2656 Gehilfen von der Statistik erfasst, davon wurden 1382 über Minimum entlohnt, 978 zum Minimum und 45 darunter. Die Zahl der Berechner beträgt 252. Im Gau Nordwest umfassen die statistischen Erhebungen 1295 Gehilfen. Von diesen erhielten 434 das Minimum, 756 wurden über Minimum entlohnt, darunter befand sich eine ansehnliche Zahl (205), deren Verdienst das Minimum um mehr als 6 Mk. überstieg. Im Berechnen arbeiteten im Gau Nordwest nur noch 5 Gehilfen. In Mecklenburg-Lübeck wurden 723 Gehilfen gezählt, von denen 334 über, 326 zum Minimum entlohnt wurden. Die Statistik des Gaues Ostpreußen gewährt einen Einblick in die Verhältnisse von 89 Firmen, die insgesamt 792 Gehilfen, 50 Seherinnen und 243 Lehrlinge beschäftigten. Von den Gehilfen arbeiteten 767 im gewissen Geld, überwiegend zum Minimum, und 25 im Berechnen. Die Zahl der Nichtmitglieder (einschließlich der Gutenberghändler) betrug 88. Im Gau Hannover wurden die Verhältnisse von 2841 Gehilfen statistisch erfasst. Von den im Gewerbe Beschäftigten wurden 83 mit dem Minimum für Ausgelernte, 776 zum Minimum ihrer Altersklasse und 1330 über Minimum entlohnt. 109 Gehilfen berechneten. Einzelne Bezirke dieses Gaues erstreckten ihre Statistik auch auf Spezialgebiete. So veranstaltete der Lokverein Hannover eine statistische Erhebung über die Wohnungsverhältnisse der Buchdruckergehilfen, um auf möglichst zweifelsfreie Art festzustellen, in welcher Weise die Verteuerung der Wohnungsmieten vor sich geht. Die Frage des Verhältnisses von Mietpreis und Einkommen ist von ganz besonderem Interesse, um so mehr, als die Mieten seit Jahrzehnten schon eine steigende Tendenz aufweisen und oft eine Höhe erreichen, die in keinem Verhältnis zu dem Einkommen steht. Nach amtlichen Ermittlungen sind in 17 sächsischen Städten z. B. die Mieten von 1905 bis 1910 im Durchschnitt um 14 Proz. gestiegen. Zu gegebener Zeit kann das durch Statistiken wie die Hannoverische gewonnene Material der Gehilfenschaft des betreffenden Ortes wertvolle Dienste leisten.

Das Vereins- und Versammlungsleben verdient im allgemeinen keine gute Beurteilung. Dasselbe kann hinsichtlich der Zahl und der Art der in den Gauen und Bezirken gehaltenen Vorträge und belehrenden Veranstaltungen durchaus nicht gelobt werden, daß die Vorträge nicht bemüht gewesen wären, das Versammlungsleben nach besten Kräften zu heben. Es zeigte sich eben wiederum, daß viele Mitglieder die Erfolgsmöglichkeiten der Gewerkschaftsarbeit noch zu sehr unterschätzen. Die intensivere Beschäftigung mit den Berufsfragen, wie das in erster Linie in unsern Versammlungen geschieht, führt zu tieferer Erkenntnis, und der Drang, erkanntem Abständen im Arbeitsverhältnis oder im kollegialen Leben zu beseitigen, findet erfahrungsgemäß durch fleißigen Versammlungsbesuch eine Steigerung. Darüber hinaus aber sollen die Versammlungen das Wissen der Mitglieder bereichern und ihre Urteilskraft stärken gegenüber Fragen, die fast täglich herauswachsen aus dem Organisationsgefüge und der in Fluss befindlichen technischen Umwälzung unsres Berufs. Und schließlich sei noch daran erinnert, daß in einer Zeit, wo die Gegner der modernen Arbeiterbewegung alles aufbieten, um den Kampf der Gewerkschaften wirkungslos zu machen, eine interessvolle Mitarbeit der Mitglieder erst recht am Platze ist. Wenn sich auch nicht jeder an leitender Stelle betätigen kann, so können und müssen aber doch alle mit tätig sein, um den Funktionären die Arbeit zu erleichtern und sie schaffensfreudig zu erhalten. Den Funktionären fällt insbesondere die Aufgabe zu, durch zweckdienliche Vorträge, Lehrkurse und ähnliche Veranstaltungen die Ausbreitung allgemeinen und beruflichen Wissens und Könnens zu fördern. Beides gehört zu den Waffen des gewerkschaftlichen Kampfes. Abereinstimmend reden deshalb unsre Gauvorsitzer in ihren Jahresberichten den Aus- und Fortbildungsbemühungen das Wort. Wer nicht mit der Zeit fortschreitet, d. h. unablässig an seiner Vervollkommnung arbeitet, der wird bald erkennen, daß es eine dauernde Arbeitsgelegenheit für ihn nicht mehr gibt.

Drei unsrer Gauen konnten im Jahre 1912 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken: Leipzig, Berlin und Dresden. Die bei diesen Anlässen er-

schienenen wertvollen Festschriften wurden im „Korr.“ ausführlich besprochen, so daß wir an dieser Stelle nicht nochmals darauf eingehen brauchen. Auch der Gau Mittelrhein fügte seinem Rechenschaftsberichte für 1912 eine Festschrift bei, die dessen Mitglieder mit der 50jährigen Geschichte des Gaues — früherer „Mittelrheinischer Buchdruckerverband“ — in eindrucksvoller Weise vertrat.

Das „Korrespondent“-Sublithums gedenken die meisten Gauvorsitze in ebenso freudiger Anerkennung wie ermutigenden Worten. Keiner weiß wohl das sich hierin dokumentierende Interesse für das Verbandsorgan besser zu würdigen als die Redaktion selbst. Es wird ihr ein Ansporn sein, im Dienste der Organisation nicht zu erlahmen.

In großen Zügen haben hier einige hervorsteckende Momente aus dem Tätigkeitsgebiete der Gauvorsitze Erwähnung gefunden als eine Ergänzung der bereits früher behandelten finanziellen Sebarung der Gauen, Bezirke und Orte. Wenn man die ungünstigen Verhältnisse im allgemeinen Wirtschaftsleben und unsre Berufsverhältnisse speziell berücksichtigt, so muß es doppelt erfreulich stimmen, daß sich unsre Gesamtorganisation auch im verflochtenen Jahr in aufsteigender Richtung bewegt hat. Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, daß die deutschen Buchdruckergehilfen von der Notwendigkeit und Bedeutung des organisatorischen Zusammenschlusses in den Verbänden durchdrungen sind. Wir sind auf dem rechten Wege. Das Vertrauen in unsre Kraft und die Berechtigung unsrer Bestrebungen fördern die gemeinsame Arbeit und bringen uns vorwärts!

Hz.

Das Buchgewerbe im Auslande

Österreich. Die Verhandlungen des österreichischen Verbandstags in Krakau, an denen auch Kollege Döblin teilnahm, beanpruchten fünf Tage. Den Vorstoß führte der an Stelle des zurückgetretenen Kollegen Reismüller zum Verbandsobmann ausgetretene Kollege Pochop. Der von diesem erstattete Bericht über die Tätigkeit des Verbandstages wurde aufgegeben, desgleichen der Verwaltungs- und Kassenericht. Die Anträge, zum Statist. erforderlich eine diesfällige Beratung. Ein Vorschlag aus Triest, der eine Lockerung des Verbandsverhältnisses zum Ziele hatte, wurde abgelehnt. In falsch verstandener Demokratie war in dem Antrage verlangt worden, der Verbandsobmann solle wohl von Fall zu Fall Rat erteilen, aber die Vereine sollten nur verpflichtet sein, diese Ratschläge in eingehende Erwägung zu ziehen. Einem vom niederösterreichischen Kronlandsvereine gestellten Antrage, die Einschränkung der Krankenunterstützung in gewissen Fällen (Reverze) zu bezogen, wurde zugestimmt, desgleichen zwei weiteren Vorschlägen in derselben Angelegenheit auf Begrenzung der Reverze. Die in Buchdruckerbetriebe beschäftigten Personen, die nicht unmittelbar typographische Arbeiten verrichten, sollen fortan als zum Berufe gehörend betrachtet werden, und Reverze werden nach einer Beitragsleistung von fünf Jahren zu erteilen haben. Nach heftigem Meinungsaustausche wurden die Anträge bezüglich der Verbandslegitimation der Reisenden abgelehnt. Fünf aus Schlesien gestellte Anträge auf Erweiterung der Arbeitslosenunterstützung in bezug auf Höhe und Dauer sowie entsprechende Einschränkung der Karenzzeit wurden gleichfalls abgelehnt, veranlaßten aber dazu, die Frage der Arbeitslosenfürsorge aufzurufen. Eine Erweiterung der Bestimmungen über den Ausschluß von Mitgliedern und die Siffernung der Mitgliederrechte in besonderen Fällen fand Annahme. Eine lange Debatte entstand darüber, ob die Arbeitslosenunterstützung auch dann zu gewähren sei, wenn ein Mitglied einen kleinen Nebenwerb hat. Ein auf Einschränkung der Unterstützung gerichteter Antrag aus Triest verfiel der Ablehnung. In der Krankenunterstützung wurde jedoch ein Antrag aufgegeben, nach dem ein Mitglied, das einen vom Gewerbe bezahlten Urlaub angetreten hat und dann erkrankt, für die bezahlten Ferienstage keinen Anspruch auf Krankengeld hat. Eine Anregung, Krankenunterstützung den in leitenden Stellungen befindlichen Mitgliedern in bestimmten Fällen zu verweigern, fand keine Zustimmung. Eine Anregung, die Höchstunterstützung für Invalide der ersten Klasse (Späterbetroffene) wurde nach heftiger Debatte und nicht unbegründetem Widerspruch zum Beschlusse erhoben.

Besonderes Interesse erweckten die Anträge über die Stellenvermittlung. Bei ihrer Beratung wurde das Verhältnis zu unsern Verbänden betreffs Stellenvermittlungsfragen besprochen. Von beiden Seiten wurden umfangreiche Beschwerden vorgebracht, die ihre Erledigung fanden. Um unangenehme Auseinandersetzungen der Verbandsleitungen in Zukunft zu vermeiden und mehr Einheitslichkeit in die bestehenden Bestimmungen zu bringen, fand folgende Resolution Annahme: „Der in Krakau tagende Verbandstag der Buchdrucker Österreichs ersucht das Internationale Buchdruckersekretariat, die Arbeitsvermittlungsbemühungen der angeschlossenen Verbände einem Studium zu unterziehen und Vorschläge auszuarbeiten, die für die ein-

zelnen Verbände richtunggebend sein müssen. Das ausgearbeitete Sekretariat ist dem nächsten internationalen Buchdruckerkongresse zu unterbreiten und in Verbindung zu stellen.“ Die in unserm Vorbericht erwähnten, vom Verbandsvorsitzende zur Stellenvermittlung gestellten Anträge wurden ungeachtet der vorstehenden Resolution doch angenommen. Dadurch sind die Bestimmungen ergänzt und auf Grund gewonnener Erfahrungen im Interesse der Einheitslichkeit in der Behandlung der Mitglieder noch verärgert worden. Das eigenmächtige Suchen nach Arbeit wird dadurch eingeschränkt, auch das Inferieren gilt als verpönt, und für Mitglieder in leitenden Stellungen wird in Zukunft, wenn sie diese wechseln, jedesmal Vorrecht aufgehoben sein. Sie haben sich, wie die übrigen Mitglieder, an die Stellenvermittlung zu halten. Ein vorgelegter Antrag auf Einsetzung von Beiratskomitees wurde zwar nicht zur Abstimmung gebracht, aber als Ergebnis der Beratungen fand eine Resolution einstimmige Annahme, in der hauptsächlich zum Ausdruck kommt, daß der sachlichen Weiterbildung der Lehrlinge volle Aufmerksamkeit zuzuwenden ist.

Der wichtigste Beratungsgegenstand des Verbandstags betraf die bevorstehende Tarifbewegung. Die gesamte gewerbliche Situation wurde in vertraulicher Sitzung erörtert, das Verlangen einer Minderheit der Verbandsmitglieder besprochen und insbesondere auf Erscheinungen im Lager der Gegner hingewiesen. Im Bewußtsein seines Verantwortlichkeitsgefühls erstattete er der Verbandsrat für seine Pflicht, an der von der vorbereitenden Körperschaft ausgearbeiteten Vorlage festzuhalten. Obwohl zum Ausdruck kam, daß der Gehilfenschaft an einem Verbandsmitgliede mit den Prinzipalen sehr gelegen wäre und daß sie geneigt sei, den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, wurde doch auch mit Deutlichkeit ausgesprochen, daß an bestimmten Punkten der Vorlage als Mindestmaß der berechtigten Forderungen unverrücklich festgehalten werde. In einer einmütigen angenommenen Resolution legte der Verbandstag seine Entschlüsse hinsichtlich der Tarifbewegung fest.

Die Neuwahl des Verbandsvorsitzenden brachte die Befähigung des Kollegen Leopold Pochop als Obmann. Mit ihm kam seit Bestehen des österreichischen Verbandes der dritte Obmann auf diesen verantwortungsvollen Posten. Durch seine seit zwei Jahrzehnten geleistete Organisationsarbeit im größten Kronlandsvereine Niederösterreich hat der neue Mann den Beweis seiner organisatorischen Fähigkeit erbracht. Dem bisherigen Obmann, Kollegen Franz Reismüller, der seit 15 Jahren den Verband leitete, wurde der Dank ausgesprochen.

Der nächste Verbandstag wird in Triest abgehalten werden, obwohl auch Anträge vorlagen, Wien als ständigen Tagungsort zu wählen. Gerade im Hinblick auf den in Krakau hervorgebrachten agitatorischen Wert wurde es insbesondere vom Verbandstage für richtiger gehalten, auch in anderen Orten als Wien, das Verbandsparlament tagen zu lassen.

Dänemark. In dieser Jahre läuft der Tarif der Kopenhagener Buchdrucker ab. Er hat für das Buchdruckerbetriebe in Kopenhagen die achtsündige Arbeitszeit eingeführt. Dieser große Fortschritt konnte damals nur dadurch erreicht werden, daß man sich mit einer sehr bescheidenen Lohnzulage zufriedengab. Diesmal wird darum vor allem die Lohnfrage im Vordergrund stehen. Weiter sind es die Maschinenfrage, denen man größere Aufmerksamkeit zu schenken haben wird. Der jetzige Tarif enthält nur ganz wenige Bestimmungen betreffs der Maschinenfrage, die sich hauptsächlich auf Lohn und Arbeitszeit beziehen. Die Leistungen der Maschinenfrage sind mit keinem Wort erwähnt. Während der dänische Provinztarif wenigstens die ungefähre Zeilenzahl vorschreibt, die man vom Maschinenbetriebe bei gutem Manuskript und bei gutem Gange der Maschine verlangen kann, fehlt im Kopenhagener Tarif jede Grundlage zur Beurteilung der Arbeit des Maschinenbetriebers. Dem soll also diesmal abgeholfen werden. Um über die neuen Forderungen und Bestimmungen zu einer befriedigenden Verständigung zu gelangen, hat man mit der jetzigen Statistik bei Tarifbewegungen gebrochen. Gehilfen und Prinzipale sind sich darüber einig geworden, den Versuch zu machen, den jetzigen Tarif gar nicht erst ablaufen zu lassen, sondern nur zu revidieren. Zu diesem Zwecke war es notwendig, die Verhandlungen so zeitig zu beginnen und abzuschließen, daß man zur Einigkeit kommen konnte vor dem im Tarif festgelegten Kündigungsstermine. Man war auf beiden Seiten zu dem Erkenntnis gekommen, daß die meist sehr knappe Verhandlungsfrist eine gründliche und besonnene Aussprache kaum gestattete. Im Gegenteil. Je näher der Ablauf des Tarifs heranrückte, desto größer wurde die Aufregung auf beiden Seiten, und die Gefahr, Unbesonnenheiten zu begehen, war ziemlich naheliegend. Auf Grund dieser Erwägungen waren die Vertreter der Gehilfen und Prinzipale bereits zeitig im Sommer zusammengekommen und haben in aller Stille eifrige Unterhandlungen geführt. Diese machten auch gute Fortschritte, doch konnten sie beim besten Willen nicht bis zum Kündigungsstermine des jetzigen Tarifs zu Ende geführt werden. Man fand den Ausweg, die Kündigung auch für einen späteren Termin gelten zu lassen und verhandelte weiter. Wie verlaufen, soll alle Aussicht vorhanden sein, die Tarifrevidierung in aller Eile zum Abschlusse zu bringen.

Norwegen. Vor kurzem fand die Generalversammlung des norwegischen Verbandes statt. Der Vorsitzende erwähnte in seiner Eröffnungsrede, daß die seit der letzten Generalversammlung vergangenen drei Jahre als die besten in der Geschichte des Verbandes bezeichnet werden müßten. Sowohl die Mitgliederzahl als auch das Vermögen sind bedeutend gestiegen. 95 Proz. der gelernten Arbeiter sind jetzt Mitglieder des Verbandes. Um eine

Reudolfsburg: Verammlung Sonnabend, den 11. Oktober, abends 9 Uhr, im „Hohenzollern“, Bismarckstraße.
Sangerhausen: Bezirksversammlung Sonntag, den 23. November in Nordhausen. Anträge bis 8. November an den Bezirksleiter.
Wesel: Bezirksversammlung Sonntag, den 16. November, nachmittags 3 Uhr, in Goch (Restaurant G. Terörde). Anträge bis 5. November an den Vorsitzenden.

Tarifamt der Deutschen Buchdrucker

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239
Briefadresse: z. S. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs

Stärker Nachtrag

zum Verzeichnis der den Tarif anerkennenden Firmen vom 30. April 1913.

(Die nachstehenden Firmen haben um Aufnahme in die Tarifgemeinschaft nachgesucht. Falls nicht innerhalb vier Wochen vom Tage der Veröffentlichung ein begründete Proteste gegen die Aufnahme derselben beim Tarifamt einlaufen, gelten die Firmen als aufgenommen.)

I. Kreis.

Bremen: Glas, Max.

II. Kreis.

Bochum: Buchdruckerei und Verlag G. Wilberg (Gustav Wilberg).

Düsseldorf: Ludwig, Jakob; Mühle, Gustav.
Aßlin: (G) Köhliche Spielkartenfabrik.

Krefeld: Rühl, Matth.
Schlebusch: Lehmann, Georg.
Weyer: Loos, Walter, & Ulrich.

III. Kreis.

Frankfurt a. M.: Freund, Adolf.
Rosenburg a. Fulda: Buchdruckerei F. Bertelsmann (Inh. Adam Hofmeister).

Wibenhäusen: Arnold, Eduard.

IV. Kreis.

Stuttgart: Jetter & Rutherford; Kofink jun., S. (Hermann Kofink).
Überlingen: Der „Seeboote“, G. m. b. H.

V. Kreis.

Graßau: „Mehenthaler Zeitung“ (Karl Ruppau).
Heroldsberg bei Nürnberg: Volkert sen., Georg.
Sof a. S.: Ruppel, Christian.
Wengries: Ebel, Joseph.

VI. Kreis.

*Großbreitenbach (Thür.): Sturm, Hugo.
Halle a. S.: Colbath, Karl (Wilhelm Damm).

VII. Kreis.

Chemnitz: S. & C. Sieb.
Leipzig: Büttger, Artur.
Mügeln (Bezirk Dresden): Moser, Paul, Nachfl. (Hermann Wolf).
Zwickau i. S.: Schubert, Paul.

VIII. Kreis.

Berlin: Hartleb, Joh. (Joseph Hartleb); Schlegel, Franz; Striße, F.
Neuhöfen: Kühn, Emil.

X. Kreis.

Güstrow: Lange, Wilhelm.
Hamburg: Buchdruckerei Gebrüder Werner.

XII. Kreis.

Schivelbein: Pitz, C. (Emma Pitz).
Liljitz: Buchdruckerei „Situania“.

Aus dem Verzeichnis der tariffreien Buchdruckereien gestrichen wurde die Firma:

Kreis II: Willi Strüder in Neuwied (Neuwieder Kuversfabrik).

Bekanntmachung.

Arbeitsnachweise betreffend.

Potsdam. Verwalter: W. Meyer, Nowawes, Blücherstraße 6 II.
Wiesbaden. Verwalter: Julius Braun, Bleichstraße 39.

Berlin, 2. Oktober 1913.

Franz Grande, U. S. Gieseler,
Prinzipalvorsitzender. Geschäftsvorsitzender.
Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Brandenburgischer Maschinenfabrik-Verein (Sitz Berlin)

Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelsufer 15:

Quartalsversammlung

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Neuaufnahmen; 3. „Das Berechnen an der Schmaschine“ (Referent: Kollege Otto Köhne); 4. Verschiedenes. [496]
Allseitiges und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sonntag, den 12. Oktober, in der „Neuen Welt“, Sassenheide 108/114:

Heiterer Familienabend

unter Leitung des Berliner Aktors

Mitwirkende: Heddy Werdermann, Berliner Range; Mstr. Alfredo an schwingenden Seilen; Les Forres, musikalisches Allerlei; Sim und Geo, die weißen Männer; Viola und Remo, Balancegymnastik; Sall und Campell, komische Jongleure; Neues Konhünstlerorchester.
Nach der Vorstellung: Tanz.

Eintritt für Mitglieder 30 Pf., Gäfte: Herren 50 Pf., Damen 30 Pf., einschl. Tanz. Kinder haben freien Eintritt und erhalten ein Geschenk. Billets sind bei den Vertrauensleuten zu haben. Abendkasse, findet nicht. Vor- und nach der Vorstellung und während der Pausen: Kinderkaspertheater, ... Eintritt 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelsufer 15, Saal 3:

Verammlung der Monotypsetzer und -gießer

Die Tagesordnung wird in der Verammlung bekanntgegeben. — Vollzähliges und pünktliches Erscheinen unbedingt nötig.

Maschinenmeisterverein Hamburg-Altonaer Buchdrucker
Sonnabend, den 11. Oktober, abends pünktlich 9 Uhr, im Vereinslokale Restaurant Eichelberg, Kleine Rosenstr. 16:

Verammlung

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Kassenbericht; 3. Technisches, Vortrag: „Die Entschöpfung des Bildes bis zum Illustrationsdrei- und vierfarbendruck“ (Kollege Waldemar Reindorf); 4. Verschiedenes. [500]
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Sehr erweiterungsfähiges, modernst ausgestattetes

Fabrikationsgeschäft

der

Buchbinderei- und Buchdruckereibranche

(lohnende Arbeit), in größerer Stadt Schlesiens gelegen, ist für 35000 Mk. zu verkaufen. Umsatz 63000 Mk. bei 25-30 Proz. Neingewinn. Passend auch für einen tüchtigen Kaufmann, da dieselbe eingearbeitet wird.
Offerten unter Nr. 495 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zur Übernahme des Druckes einer Tageszeitung wird

tüchtiger Fachmann

mit Kapital als Teilhaber gesucht. Offerten unter A. B. 505 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Teilhaber möglichst Buchdruckerei mit 5-10 Mille gesucht von mittelgroßer Drucker (gehobene, entscheidungslos) in aufstrebendem Vorort Dresdens. Gefl. Off. unter C. F. 524 an den Invalidentausch, Dresden. [502]

Sanzalin, neues Mafchinenpulver (nur 1/2 kg. Fracht) 100 Stk. 10 Mk. Lager, Stereotypmaschinen, all. Formaten, Glätten u. wof. Druck für Rot. i. all. Breit. Cell. Zempl., 27: 63 cm. 3.50 Mk. l. Spez. G. S. Andressen & Sohn, Hamburg. [390]

„Typographia“ Berlin

Sonntag, den 26. Oktober, vormittags pünktlich 10 Uhr, im „Berliner Klubhaus“, Ohmstraße:

Generalversammlung

Tagesordnung: Jahresbericht des Vorstandes; Vereinsmitteilungen; Wahl des Vorstandes; Beratung der Änderungsanträge zum Statut (weitere Anträge sind umgehend beim Vorstand einzureichen); Verschiedenes.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

NB. Freitag, den 10. Oktober: Wichtige Besprechung von Sängerelegenheiten.

STUTTGART KGL. LUNDSIGEWERBESCHULE
Fachabteilung für die Graphischen Künste u. das Buchgewerbe
Vorstand: Professor MCissarz • Assistent: M. Körner
Lehrer: für Buchdruck W. Cronmayer u. H. Ellenmann
Buchbinderei: W. Schlemmer
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Berufs.
Eintrittsgeld 10 M., Einmalig; Unterrichtsgeld 30 M. Halbjahr
Ausführlicher Lehrplan auf Wunsch
Direktor: Professor Dankel

Glensburg Sonnabend, 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“: Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Kassenbericht; 2. Vortrag über die „Volksfürsorge“; 3. Verschiedenes. [499]
Der Vorstand.

Graphische Vereinigung Dresden

Freitag, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im neuen Vereinslokale, Kaulbachstr. 23: Vortrag des Herrn Franz Krähle über: „Neue moderne Illustrationsverfahren“. Ausstellung und Besprechung von Gutwärtigen und Druckmaschinen. — Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten. [501]

200 Reklameinferelevorträge 2 Mk. Nachn. G. W. Krauer, Effen, Birgkalkstraße 13.

Deutsches Buchdruckerliederbuch

Herausgegeben von Willi Krahel bietet die größte und gediegene Auswahl von Liedern und Poemien auf Gutenberg, die schwarze Kunst, den Verband sowie aus dem kollegialen Leben in all seinen Variationen. 65 dickereich begabte Kollegen sind mit Beiträgen vertreten. — Im Anhang: Verzeichnis der Geistesliteratur der Buchdrucker mit Verlags- u. Preisangaben. — Preis 1,25 Mk., im Buch, 1,75 Mk. — Zu beziehen durch die örtlichen Vereinsfunktionäre oder direkt vom Verlage Kadell & Sille, Leipzig, Salomonstr. 8. Nachdruck nur mit Quellenangabe!

Richard Härtels Bücherverand

(A. Stegl), München 2, Holzstraße 7. Spezialliteratur, Werke, Manuskripten u. Theaterstücke. Katalog unberechnet und frei. Der Schriftsteller. Ein Lehrbuch für die gesamte Tätigkeit in der Scherei, herausgegeben von H. Waldow. Mit zahlreichen Abbildungen und Sachbeispielen. Geb. 5 Mk.

Buchdruckkalkulation

und Papierkunde [360]
Anfänger- und Fortbildungskurse, lehrere mit Vorbereitung für die Meisterprüfung. Beginn zu jeder Zeit. Prospekte kostenlos.
Kalkulationsbureau, Berlin W 35.

Berlin! Kollege sucht in Nähe der Chausseestraße vom 8. November bis 24. Dezember einfaches Zimmer. Off. m. Preis an Sögel, Leipzig, Sternwartenstr. 77 II.

Um Angabe des Aufenthalts des Maschinenmeisters Friedrich Börner wird höfl. gebeten. 497] Anna Börner, Lehre b. Braunschweig.

Philipp Klein Brief aus Kolbitz liegt hauptpostlag, Leipzig.

Seute entschließ nach längerem Leiden unter lieber Kollege, der Selger [494]
Leonhard Schwarz
im Alter von 37 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Rosenburg o. L., 4. Oktober 1913
Der Ortsverein Rosenburg o. L.

Adressen für Zusendungen an den „Korrespondenz für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsteller“:
Hr. Artikel, Sozialpolitik und Genossenschaftswesen: Willi Krahel;
Rundschau, Volkswirtschaft und Altkaristisches: C. Schaeffer;
Korrespondenzen, Ausland und Gewerkschaftsneu: Karl Feinholz;
Verbandsnachrichten, Internats, Offerten, Postanmeldungen usw.: Georg Köhlich;
sämtlich in Leipzig, Salomonstr. 8. (Fernspr. 14111.)
Straße und Hausnummer sind stets anzugeben!